



Beim Reden kommen die Leit zamm

Vor zwei Jahren beim ISSW in Innsbruck gab es ein erstes Treffen der ausbildenden alpinen Vereine in Österreich mit dem Ziel, die Lehrmeinung zum Thema Schnee- und Lawinenkunde in Österreich zu vereinheitlichen. Viele Chancen gab man dem Projekt damals nicht, liegen die verschiedenen Meinungen und Ansätze in Österreich doch weit auseinander.

Nach dem ersten ausführlichen Projektmeeting in Salzburg wurden die eigenen Konzepte und Standpunkte dargestellt, Gemeinsamkeiten identifiziert und Erwartungen und Ideen vermittelt. Es stellte sich tatsächlich Tauwetter zwischen den einzelnen Verbänden ein und insgeheim ertappte sich wohl jeder dabei, dass er den Anregungen und Ansichten des anderen etwas abgewinnen konnte. Beim Diskutieren vermeintlich konträrer Ansichten und Lehrmeinungen kam man schnell zu dem Schluss, dass die Gemeinsamkeiten bei Weitem zahlreicher waren als die Unterschiede.

Heute sind zwei Jahre seit diesem ersten Treffen in Innsbruck vergangen. Zahlreiche Besprechungen, ob virtuell oder physisch, hat es in der Zwischenzeit gegeben und wir sind stolz, dass wir uns auf eine gemeinsame Linie festlegen konnten. Ähnlich einem Skischwung, den man ja auch auf verschiedene Arten fahren kann, gibt es auch in der Schnee- und Lawinenkunde verschiedene Ansätze, die alle ihre Stärken, aber auch Schwächen haben.

Die „Integrative Lawinenkunde“, wie das Projekt in Österreich nun heißt, soll einen möglichst offenen Zugang zu dem Thema ermöglichen und die wichtigsten gemeinsamen Elemente in einem Konzept vereinen. Diese Haltung ist auch notwendig, soll das Konzept in sämtlichen Ausbildungsebenen vom Übungsleiter bis zum Bergführer anwendbar sein und einen durchgängigen roten Faden über alle Ausbildungsschienen bieten.

Auch wenn wir nach dem Winter draufkommen, dass wir einige Stellschrauben nachjustieren müssen, so haben wir vor allem eines geschafft - nämlich eine gemeinsame Gesprächsbasis und Plattform, wo man sich auf sachlicher Ebene begegnet und über neue Ideen und Ansätze offen sprechen kann. Für mich ist das der eigentliche Erfolg, den wir nach diesen zwei Jahren Arbeit an dem Projekt verbuchen können.

Thomas Wanner
Bergsport



Digital Overkill

Niemand wird in Frage stellen, dass er oder sie - auch beim Bergsport - von Digitalisierung betroffen ist. Der digitale Impact betrifft Maschinen - die technischen Instrumente (Hardware inkl. Software) zum Handeln -, die Art und Weise des Handelns (Prozesse) und vor allem die Kommunikation als einen Grundpfeiler menschlichen Zusammenlebens und -arbeitens.

Im DAV zeigt sich das in Folgendem: die Homepage der Sektion, die Tourenplanung mit alpenvereinaktiv.com, die Online-Hüttenreservierung, die Online-Kursanmeldung, die GPS-Standortbestimmung am Gletscher, die Whats-App-Nutzung der Jugendgruppe, die digitale Fotografie am Berg usw. Etwas abstraktere Formen: die Mitgliederverwaltung, die Buchhaltung, die Mitarbeiterplanung u.v.a.m. Doch wo Nutzen, Vorteile und Gewinn sind, da drohen immer auch Nutzlosigkeit, Unangemessenheit und möglicherweise auch Schaden. Laufen wir Gefahr, von der Technik bestimmt zu werden und die Kontrolle über die Technik zu verlieren? Werden wir zum Spielball von Mächten in Staat, Wirtschaft oder im Untergrund, die Entwicklungszielen folgen, welche die hiesige demokratische Verfasstheit und Rechtsordnung unterwandern, welche die Digitalisierung nutzen, um durch eine digitale Parallelwelt, die sich schwer kontrollieren lässt, Einfluss, Macht und Gewinn im „analogen“ Leben zu steigern?

Der DAV muss sich fragen: steht bei allen Chancen die digitale Entwicklung nicht im Widerspruch zum Markenkern, Selbstverständnis? Der DAV hat sich dem sporttreibenden Menschen verschrieben. Körper und Geist, bisweilen auch das Seelische, geraten in den Bergen in Bewegung. In echt, in natura, mit Leibeskraft, mit Geisteskraft. Am Berg tritt der Mensch in einen unmittelbaren Kontakt und Austausch mit der Natur, die sich analog und real darstellt. Bergsport beruht elementar auf der Begegnung des Menschen mit der Umwelt. Diese Begegnung will gemeistert werden. Es braucht Kompetenzen, die der Mensch nur in sich selbst entwickeln kann. Bisweilen sind die Begegnungen von Mensch und Berg so komplex, dass sie der Mensch nur durch den siebten Sinn, sein Bauchgefühl, bewältigen kann. Wenn nun zusätzlich zur analogen Technik die digitale Technik Einzug in den Bergsport hält, darf vor dem Hintergrund der Erfahrungen, was die Digitalisierung im Leben im Tal, in Schule, Beruf, Alltag und Familie bislang verändert hat, gefragt werden, ob die digitale Entwicklung uns von uns selbst als Bergsportler und von den Bergen entfremdet? Der Freiheit, der digitalen Entwicklung zu folgen, steht die Verantwortung ihres Einsatzes gegenüber.

Stefan Winter
Ressortleiter Sportentwicklung





Adieu Peter

Eigentlich wollte Peter Plattner bei Michael Larcher nur ein Bergführer-Abziehbildli fürs Auto holen. Aufgrund dieser Begegnung hat Peter einen Beitrag für bergundsteigen geschrieben, später folgten eine Festanstellung beim ÖAV und ein Werkvertrag als selbstständiger Chefredakteur. Hatte die erste Ausgabe von bergundsteigen 1992 noch eine Auflage von 1.000, sind es heute über 25.500 Exemplare. Der Titel berg+steigen, Berg&Steigen, bergundsteigen hat sich mehrmals geändert, wie auch der Untertitel und das Layout. Zusammen mit Michael, Gründer und erster Chefredakteur, hat Peter ab 1995 aus den „Mitteilungen für Tourenführer & Jugendführer im Alpenverein“ DIE Zeitschrift für „Menschen-Berge-Unsicherheit“ gemacht.

Seit 2005 sind DAV, AVS und SAC Mitherausgeber und ich bin seit dieser Zeit im Redaktionsbeirat. Aus der „Nähe“ darf ich die riesige Arbeit, die Peter als Chefredakteur geleistet hat und leistet, verfolgen. Aus der guten Zusammenarbeit ist auch eine Freundschaft entstanden. Wir konnten gemeinsam SAC Tourenleitende ausbilden und uns über die unterschiedlichen Ausbildungen im ÖAV und SAC austauschen. Peter ist immer aufgestellt, kreativ, voller Ideen und witzig. Er hat ein grosses internationales Netzwerk. Am meisten beeindruckt mich jedoch sein riesiges alpintechnisches Wissen. Es gibt kaum ein Thema, in dem er sich nicht bestens auskennt. Peter hat aus der einst wenig bekannten Zeitschrift eine im deutschen Sprachraum viel beachtete und renommierte Zeitschrift gemacht. Du hältst das letzte bergundsteigen, für das Peter verantwortlich ist, in den Händen.

Peter, vielen herzlichen Dank für alles und alles Gute für deine Zukunft. Adieu

Bruno Hasler
Bereichsleiter Ausbildung und Sicherheit

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer



„Hoi Peter, wie geahts?“

„Servus Stefan, alles klar bei dir? Du, Abgabetermin ist schon vorbei und ich bräuchte wieder euren Kommentar; bis vorgestern, schickst es mir eh heute noch – oder?“ Vier Mal im Jahr kam regelmäßig Peters Telefonat kurz vor Druck der neuen bergundsteigen, fast immer mit dem obigen Wortlaut.

Der Kommentar der Mitherausgeber sollte vor allem dazu dienen, der eigenen Leserschaft und den eigenen Vereinsfunktionären aktuelle Infos, Statements oder kurze Appelle mit auf den Weg zu geben. Durch den Kommentar haben wir die Chance, uns stärker mit unserer Fachzeitschrift zu identifizieren und in Kontakt mit unseren Lesern zu treten.

Nur, manchmal ist das Verfassen des Kommentares eine kurzfristige und eher unbequeme Zusatzaufgabe, die mehr nebenher gemacht wird, ohne viel Hingabe und Anstrengung. Manchmal fehlt auch einfach die zündende Idee. Aber es gibt auch Zeiten, wo dieses Kommentar-Schreiben reibungslos läuft, wo flüssig und in Kürze ein gelungener Kommentar getippt ist.

Liebe Leser, dieses Mal fällt mir nichts ein ... Wieder sitzen viele von uns im Homeoffice und versuchen, die Hoffnung auf eine tolle Skitourensaison nicht aufzugeben. Dementsprechend fehlt mir irgendwie auch der Stoff für einen passenden Kommentar.

Nicht nur deswegen, lieber Peter, da es deine letzte Ausgabe als Chefredakteur ist, nutze ich diese Zeilen, um mich an dich zu wenden: Es ist mir ein Anliegen, dir im Namen der Südtiroler Leserschaft und des AVS für deinen Einsatz zu danken! Seit nun mehr als vierzehn Jahren durfte ich immer wieder mit dir über Bergsportthemen diskutieren, lernte dein Wissen, deine Kompetenz und deine Lockerheit schätzen und freute mich, dass du abseits der Fachzeitschrift bergundsteigen auch immer wieder in Südtirol als Referent bei Vorträgen und als Autor im AVS-Magazin Bergeerleben präsent warst. Du hast unsere Südtiroler Szene belebt und viel zu unserer Aufklärungs- und Präventionsarbeit beigetragen. Ich wünsche dir bei deinen neuen Aufgaben viel Erfolg und freue mich, auch weiterhin Kontakt mit dir haben zu dürfen, beruflich und auch in meiner Freizeit. Alles Gute für deine weitere Karriere!

Stefan Steinegger
Referat Bergsport & HG

